

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1961-01-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann, zur Zeit

1. Januar 1961

11.1
2.2.59
Liebster Reisi, -

Am Neujahrstag Neujahrswünsche zu versenden, ist weit feiner und sparter, als es vorher zu tun. Und da ich Überdies und prinzipiell überhaupt keine "season's wishes" entbiete, wollen Sie doch bitte die Artigkeit haben, mir dies Briefchen, als ein ganz ungemein freundschaftliches, sehr hoch anzurechnen.

Möchte das einundsechziger Jahr Ihnen bringen, was irgend für Sie wünschbar (weil doch theoretisch erreichbar) ist! Und möchte es mir - unter anderem - ein kleines Wiedersehen (eines, zumindest!) mit Ihnen bescheren. Das letzte liegt reichlich lang zurück.

Meinerseits, wie Sie wissen, liegt gleichfalls reichlich lang zurück, - will sagen, es ist schier Übertrieben, wie lange ich nun schon auf dem Rücken liege. Und wer sagt mir, wann das aufhören soll? Gewiss: mit Dreivierteln des gewaltigen Gesamtgewichts auf Krücken oder Stöcken, hatsche ich bereits ganz ansehnlich einher, und wer mir zuschaut, meint, ich könnte gehen. Weit gefehlt! Was ich, wie immer, kann, ist, "tun, als ob...". Aber auch das ist eine schöne Kunst und jedenfalls besser, als wenn man genötigt wäre, den brüchigen Tatsachen offenkundig Rechnung zu tragen.

Des Übrigen bin ich hier reizend aufgehoben, werde nett gepflegt, nicht unhübsch gespeist, und hätte ich nicht, 1.) mehrere Verträge zu erfüllen, deren Erfüllung im Augenblick und im nächsten und im Übernächsten unmöglich ist, während ich, 2.), ohnedies dem Gefühl völliger Pflichtvergessenheit erliege, wenn ich nicht arbeite, so dürfte ich es mir beinahe durchaus wohl sein lassen. Und Sie? Sagen Sie doch auch mal ein Wort!

Inniglich die Ihre:

